Urnenabstimmung am 28.11.2010 zur Einzonung der Eichlirüti

(Die Eichlirüti liegt zwischen dem Tenniszentrum, dem Pfadiheim, dem geplanten Reitzentrum auf der einen Seite und den Einfamilienhäusern des Allmendweges auf der anderen Seite. Diese einflussreichen Einfamilienhausbesitzer sind zusammen mit solchen der Belpbergstrasse vehemente Einzonungsgegner).

Folgen Sie dem Entscheid des ***Gemeinderates*** und stimmen Sie, liebe StimmbürgerIn,

JA zum familienfreundlichen Wohnen
JA zur Eichlirüti

- Der dem **Gemeinwohl der Gemeinde** verpflichtete ***Gemeinderat*** hat der Einzonung der Eichlirüti aus guten Gründen zugestimmt. Auch der Kanton hat der Einzonung in der Vorprüfung zugestimmt.

- In der Eichlirüti soll, einzigartig in Münsingen, **günstiger Wohnraum für Familien** geschaffen werden. Bedenken Sie auch, dass Wohnraumknappheit in Münsingen zu höheren Mietzinsen führen wird.

- Die **Gemeinde gewinnt bei der Einzonung 2.75 Millionen Franken** durch die Mehrwertabschöpfung. Für die Gemeindefinanzen ist dieser Betrag sehr willkommen, musste doch eine ab 2011 geltende Steuererhöhung beschlossen werden.

- Die Belastung der Infrastruktur durch die Eichlirüti-Einzonung ist unwesentlich, kommen doch **auf 100 Münsinger-Bürger nur gerade 2 neue Eichlirüti-Bürger**.

- Durch die Überbauung mit **grossen Freiflächen**, bepflanzt mit einheimischen Busch- und Baumarten, erfährt die Eichlirüti eine **ökologische Aufwertung**, wird doch jetzt in der einzuzonenden, nicht zugänglichen Eichlirüti inmitten von Wohnhäusern *intensive* Landwirtschaft betrieben. Im **Grundwassergebiet** Eichlirüti wurde dieses Jahr, ökologisch bedenklich, Mais für Viehfutter angepflanzt, wie folgende Bilder zeigen:

Beim **Maisanbau** müssen Molluskizide (gegen Schnecken), regenwurmschädigende Fungizide (gegen Pilzerkrankungen) und Herbizide (gegen konkurrenzierende Wildpflanzen) grossflächig gespritzt oder ausgestreut werden. Ein Maisfeld ist deshalb ökologisch ohne Leben, wie obiges rechtes Bild aus der Eichlirüti zeigt. Zudem braucht Mais **grosse Mineraldüngermengen**, die unvermeidbar mit dem Regen auch in das **Grundwasser** ausgewaschen werden. Bereits im Mai dieses Jahres wurde im Grundwasser der Eichlirüti **Nitrat,** das aus der landwirtschaftlichen Düngung stammt und gesundheitlich nicht unbedenkliche ist, in der Konzentration von 27mg/l gemessen, was eine **Überschreitung des Grenzwertes der Gewässerschutzverordnung** bedeutet (25mg/l).

Komitee des Referendums „Eichlirüti"